



R o h e

u n d

e i n f a c h e A r z n e y m i t t e l .

Da alle Arzneymittel überhaupt 1) in rohe und 2) in zubereitete eingetheilet werden müssen, so ist es nöthig, daß in der Beschreibung derselben mit den rohen der Anfang gemacht werde.

Von der ganzen Anzahl derjenigen Materialien, die schon seit langer Zeit für Arzneymittel gehalten, und deswegen in Apotheken gangbar geworden sind, ist überhaupt vorläufig zu bemerken, daß solche für den Apotheker nicht nach dem Gebrauche der neuern Aerzte bestimmt werden kann. Manche davon werden von diesen gar nicht mehr verordnet; dahingegen eben solche nach alter Ueberslieferung unter dem gemeinen Manne noch bekannt sind, und von diesem, als sogenannte einzelne Hausmittel, noch gebraucht und von dem Apotheker verlangt werden. Darum muß letzterer solche mit den andern vorräthig halten. Noch eine andere Anzahl, die weder der neuere Arzt, noch der gemeine Mann als Arzneymittel für menschliche Krankheiten verlanget, werden von Viehhärzten als Arzneymittel fürs Vieh angewendet, und deswegen muß auch diese der Apotheker im Vorrathe erhalten. Aus diesem Gesichtspunkte muß, nach Billigkeit

ligkeit, ein Verzeichnis der ganzen pharmaceutischen Materie beurtheilet werden, das für angehende Apotheker nützlich seyn soll. Eben dies gilt auch bey manchen zusammengesetzten Arzneymitteln, jedoch mit der Einschränkung, daß deren Zusammensetzung den Einsichten jetziger Zeit gemäs angestellet werden müsse. Jedoch wird sich über diese Umstände jeder Apotheker nach der Beschaffenheit seines Publikums mit Klugheit zu verhalten wissen.

Da die rohen Arzneymittel, welche die Grundlage aller Arten von Arzneyen ausmachen, aus allen drey Reichen der Natur gesammelt werden müssen, so ist es der Natur gemäs, daß sie auch nach dieser Ordnung angeführt und beschrieben werden. In dieser Absicht kann süglich der Anfang mit dem Mineralreiche gemacht werden. Dabey ist nur noch die kleine Ausnahme nicht unbemerkt zu lassen, daß unter der nachfolgenden beschriebenen Anzahl der rohen Arzneymittel auch einige mit aufgeführt werden müssen, von denen man eigentlich nicht sagen kann, daß sie sich noch in ihrem rohen natürlichen Zustande befänden, da sie schon durch künstliche Bearbeitung in den beschriebenen Zustand versetzt worden sind. Weil sich aber der Apotheker mit ihrer Verfertigung nie selbst abgiebt, und sie von ihm allezeit als rohe Materialien betrachtet werden, so glaubt man, daß deren Einschaltung im ersten Theile wohl zulässig sey.